

BURKA GIRL

EINE KÄMPFERIN FÜR DIE RECHTE VON MÄDCHEN UND FRAUEN



Jugendaktion 2014

Ich bleib' doch nicht blöd!

Weitere Infos und Unterrichtsbausteine:
www.missio-jugendaktion.de

missio
glauben. leben. geben.

In Kooperation mit

dpsg

maz
Mädchen auf Zeit

„Ich bleib doch nicht blöd“ Bildungsgerechtigkeit in Pakistan und Deutschland

Einsatzmöglichkeit am Gymnasium:

- 7.1 „Ich bin doch kein Kind mehr!“ – Fragen des Jugendalters**
(die eigene Meinung vertreten, mit anderen Verantwortung übernehmen;
Orientierung an vorbildlichen Personen)
- 8.2 Die Welt ist unvollendet: Konflikte, Schuld und Versöhnung**
(Leben in einer unvollkommenen Welt; Konflikte mit anderen)
- 8.4 Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche**
(Dienste der Kirche in der Welt: in unserer Gesellschaft; internationale Solidarität)
- 9.1 Exodus, Dekalog und Propheten: Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit**
(heutige Formen von Unterdrückung; prophetische Menschen)
- 9.5 Schule, Abitur, Beruf – wozu?**
(„Beruf“ Schüler: Motivation oder Frustration)
- 10.1 Gewissen konkret: Verantwortung für das Leben übernehmen**
(professionelle und ehrenamtliche Arbeit von kirchlichen Organisationen)

Überfachliche Themen: Medienkompetenz

Ziele: Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- ein differenziertes Bild von Pakistan erhalten.
- die Kraft der Medien, eine Gesellschaft mitzugestalten, erkennen und sowohl Risiken als auch Chancen benennen können.
- Malala und ihren Einsatz für Bildung und Meinungsfreiheit in Pakistan kennen lernen. Eine Identifizierung ist dabei möglich.
- sowohl wahrnehmen, dass man auch in ihrem Alter etwas zum gesellschaftlichen Wandel beitragen kann, als auch, dass ein solches Engagement mit Kritik und Gefahr verbunden sein kann.
- spüren, dass sie aufgrund ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten in der Lage sind, anderen etwas beizubringen.
- das deutsche Schulsystem auf seine Gerechtigkeit hin untersuchen und Möglichkeiten für die Verwirklichung von Chancengleichheit finden und diskutieren.
- anhand des Blasphemiegesetzes in Pakistan über die Bedeutung von Meinungsfreiheit nachdenken und ihre Einschränkung hinterfragen.
- verstehen, dass man Kritik nicht unbedacht äußern sollte. Sie erhalten Tipps für richtiges Kritisieren.
- anhand zweier Lebensgeschichten von Frauen aus Pakistan ihr Wissen über die Kultur des Landes vertiefen und Einblick in die missio-Projektarbeit erhalten.
- mit Hilfe der Aktionsidee angeregt werden, selbst aktiv zu werden.

Unterrichtsbaustein 1: Burka Girl – Superheldin aus Pakistan

Inhalt	Methode	Medien
Einstieg: „Superhelden“ als Impuls notieren. Namen und Gemeinsamkeiten werden gesammelt.	Brainstorming	TA
Erarbeitung I: L zeigt Anfang des „Burka Girl“-Comics. Sch zeichnen (ggf. erzählen) die Geschichte weiter. Dabei bauen sie die eingangs genannten Merkmale eines Superhelden mit ein. Ergebnisse werden präsentiert.	EA/SV Gallery-Walk	M1 (Folie) Zeichenmaterial
Erarbeitung II: Das Jugendaktionsplakat wird ausgeteilt und der Comic wird fertig gelesen. Sch arbeiten die Eigenschaften von Burka Girl heraus.	EA PA/UG	JA-Plakate Heft/TA
Vertiefung: Einführungstext über Pakistan wird gelesen und ein Zusammenhang zwischen der Realität und dem Comic hergestellt.	EA L-S-G	JA-Plakate
Schluss: L: Trailer von „Burka Avenger“ (Vorlage für Burka Girl) wird gezeigt. Eigenschaften im TA ergänzt. Sch überlegen, welche Ziele die Macher der Serie verfolgen könnten.	Film SV UG	(Trailer in Englisch) Web-Link siehe unten Heft/TA
Weiterführender Link: → http://www.youtube.com/watch?v=XahbqLdCVhE (Burka-Avenger-Folge mit englischem Untertitel)		

Web-Link zum Burka-Avenger-Trailer:

→ <http://www.youtube.com/watch?v=8pdbshf4iPE>

Tafelbild:

Burka Avenger: pakistanische Superheldin

Superheld	Burka Avenger/Burka Girl
Geheime Identität	Lehrerin/Superheldin
Retter	beschützt Kinder, rettet Schulen
Gegner	Zauberer/Taliban (z.B. Baba Bandoon), korrupter Politiker (z.B. Vadero Pajero)
Schwachstelle	/
Sidekick	/
Kostüm	Burka
Superkraft	Fliegen/Springen, Kampfkunst „Takht Kabaddi“, Waffen: Bücher und Stifte

- Serie soll über die Lage in Pakistan aufklären: Taliban, zerstörte Schulen, Korruption, Kinderarbeit, keine/schlechte Schulausbildung.
- Serie will das Recht auf Bildung verdeutlichen.



Unterrichtsbaustein 2:
Die Macht des TV – Können Unterhaltungs-Serien eine Gesellschaft verändern?

Inhalt	Methode	Medien
<p>Einstieg: Film über Kritik an Burka-Kostüm wird gezeigt.</p> <p>Sch sammeln Pro- und Contra-Argumente zu der Frage, ob die Burka als Superheldinnen-Kostüm verwendet werden darf.</p> <p><i>Lösungskontext: Verherrlichung des Ganzkörperschleiers, Beleidigung eines religiösen Symbols, Mittel zur Verschleierung der Identität mit kulturellem Bezug</i></p>	<p>Film</p> <p>UG/TA</p>	<p>Web-Link siehe unten</p>
<p>Erarbeitung: L: Kann die Serie „Burka Avenger“ Pakistan verändern? Sch stellen sich auf einer gedachten Linie im Raum auf (1 = „überhaupt nicht“ bis 10 = „absolut“). Sch mit ähnlicher Einschätzung tauschen sich über ihre Argumente aus und stellen sie der Klasse vor.</p>	<p>Klassen- barometer</p>	
<p>Vertiefung: AB wird bearbeitet und Ergebnisse werden präsentiert.</p> <p>Das Klassenbarometer wird wiederholt und Veränderungen werden wahrgenommen.</p>	<p>EA/ Präsentation</p> <p>Klassen- barometer</p>	<p>M2/Heft</p>
<p>Schluss: Sch suchen eine passende Überschrift für die Karikatur.</p>	<p>PA</p>	<p>M3</p>
<p>Weiterführende Idee: Sch sollen eine Unterhaltungsserie (z.B. die Simpsons) auf Informationsgehalt untersuchen.</p>		

Web-Link zum Clip „Kritik am Burka-Kostüm“:

→ <http://videos.arte.tv/de/videos/pakistan-superheldin-mit-ganzkoerperschleier--7625730.html>

Auch das ist Wertevermittlung: Das „Dschungelcamp“ bei RTL zeigt, wozu Fernsehunterhaltung fähig ist. Sprechen wir doch einmal darüber, was sie bewirkt – und wozu sie befähigt sein sollte.

Den politischen Medien traut man es zu: die Stimmung im Land oder gar Wahlen zu beeinflussen, Einsichten zu vermitteln und an der Entstehung eines gesellschaftlichen Wertekonsenses maßgeblich beteiligt zu sein. Die Unterhaltungsformate dagegen, also Fernsehfilme, Serien, Daily Soaps und Show-Programme, gelten hierzulande als gesellschaftlich wenig wirkungsmächtig. Es spricht vieles dafür, dass es sich um eine folgenschwere Fehleinschätzung handelt.

Anderenorts lassen sich Hinweise dafür finden. Ein Beispiel: „24“ – die erste Echtzeitserie, die weltweit und insbesondere in Amerika Millionen Zuschauer fesselte, führte eine Figur namens David Palmer ein. In der ersten Staffel noch Senator und Präsidentschaftskandidat, wurde Palmer im Verlauf der Serie der erste schwarze Präsident. Sein Amt übte er so aus, wie man es vom Präsidenten erwartet: umsichtig, tatkräftig, führungsstark.

Haben die Macher von „24“ etwas vorstellbar gemacht, was als ausgeschlossen galt: ein Afroamerikaner als Präsident der Vereinigten Staaten? Hat eine Actionserie möglicherweise gesellschaftliche Wirkung entfaltet und Barack Hussein Obama ins Amt geholfen? Nicht wenige politische Analysten sind vom sogenannten „Palmer-Effekt“ überzeugt.

Unterhaltende Programme werden in ihrer Wirkung unterschätzt

„24“ ist nur ein Beispiel für die Kraft des Unterhaltungsfernsehens. Jugendliche orientieren sich inzwischen grundlegend anders als frühere Generationen. Und die Unterhaltungsmedien spielen in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle. Neuneinhalb Stunden verbringt der durchschnittliche Jugendliche heute jeden Tag mit Fernsehen, Radio und Internet, weniger mit dem Buch und der Tageszeitung. Und sie schauen nicht „Monitor“ oder „Tagesschau“, sondern „Gute Zeiten, Schlechte Zeiten“, „Deutschland sucht den Superstar“ und Serien wie „24“. Um es zuzuspitzen: Je mehr klassische Institutionen an Prägekraft verlieren, desto mehr gewinnt das Unterhaltungsfernsehen an Einfluss.

Dennoch fürchte ich, dass nur eine Minderheit derer, die derzeit die Bildungs- und Integrationsdebatte führen, den Jugendlichen regelmäßig folgt, wenn diese in das Leben ihrer Vorbilder eintauchen. Es gibt noch immer das typische Verständnis von E – wie ernst und wertvoll – und U – wie leicht und belanglos. Die Informationsmedien sind anerkannt als eine legitime Kraft der Aufklärung, die Unterhaltungsformate gelten als unpolitisch und gesellschaftlich unbedeutend. Unterhaltende Programme werden in ihrer gesellschaftlichen und politischen Wirkung unterschätzt. Und es geht gar nicht darum, ob wir uns diesen Einfluss wünschen sollten. Er ist Realität.

Unterhaltung erreicht andere gesellschaftliche Zielgruppen

Andere Gesellschaften sind auf diesem Erkenntnisweg weiter. In Südamerika spielen die Telenovelas seit Jahrzehnten eine große gesellschaftliche Rolle. In Brasilien haben sie dazu beigetragen, das Rollenverständnis der Frau grundlegend zu verändern. Was Unterhaltungsfernsehen bewirken kann, bewies schon die amerikanische Serie „Holocaust“ Ende der 1970er Jahre. Das Unterhaltungsfernsehen wirkt subtil und zugleich ganzheitlich, weil Bilder entstehen und Charaktere erscheinen, denen es gelingt, Menschen emotional anzusprechen, und weil die Unterhaltung mehr und andere gesellschaftliche Zielgruppen erreicht als Informationsmedien. Keine Reportage über die Bombardierung von Dresden oder die Versenkung des Flüchtlingsschiffes Gustloff hat eine vergleichbare Diskussion ausgelöst wie die Fernsehfilmereignisse „Dresden“ oder „Die Gustloff“, die von über zehn Millionen Menschen gesehen wurden.



Prägung durch das Fernsehen

Nun mag man einwenden, Informationssendungen sieht man eben, um sich zu informieren, und Unterhaltungssendungen der Entspannung wegen. Dort ist das Gehirn auf Wissensaufnahme programmiert, hier auf Abschalten und Amüsement. Die Gehirnforschung widerspricht dem. Manfred Spitzer, einer der profiliertesten Forscher in diesem Gebiet, der sich insbesondere mit der Mediennutzung auseinandersetzt, sagt: „Das menschliche Gehirn lernt immer!“ Der Nutzer entscheidet, mit was er sein Gehirn „füttert“. Und die Medienmacher entscheiden, wie das Menü aussieht. Beide tragen also eine unmittelbare Verantwortung für die Wertebildung. Und so wie es sicherlich eine gesellschaftlich wünschenswerte Prägung durch das Fernsehen gibt, so gibt es auch eine schädliche.

Doch niemand wird dumm oder stumpf ab, nur weil er oder sie fernsieht. Das Medium Fernsehen per se hat keine schädlichen Folgen für das Gehirn. Entscheidend ist die Frage, wie das Fernsehen genutzt wird. Ob selektiv oder unkritisch, ob passiv oder bewusst. Es geht darum, die Kontrolle zu behalten und sich bewusst Regeln und Grenzen zu setzen.

Ein Gefühl für gesellschaftliche Strömungen und Werteverstärkungen

Das Unterhaltungsfernsehen wirkt an der Wertevermittlung in unserer Gesellschaft mit. Ob wir wollen oder nicht. Es wird Zeit, dass wir das ernst nehmen und uns mit dieser Wirkungsmacht auseinandersetzen. Die Medienmacher müssen für ihre Serien und Filme, für ihre Shows und Docusoaps eine erweiterte Verantwortung übernehmen. Aber wir müssen auch die Mediennutzer in die Lage versetzen, mit der Vielzahl der medialen Unterhaltungsangebote sinnvoll umzugehen. Medienkompetenz ist das Stichwort und diese endlich, gerade jungen Menschen zu vermitteln ist eine gesellschaftliche Aufgabe von hoher Dringlichkeit. In diesem Sinne geht es um – gute Unterhaltung.

Wolf Bauer

Arbeitsauftrag:

a) Untersuche den Text:

- Notiere Beispiele, die zeigen, dass Unterhaltungsfernsehen Einfluss auf die Gesellschaft hat.
- Erkläre mit eigenen Worten, wieso Fernsehen Einfluss auf die Realität hat.
- Überlege Dir, welche Verpflichtungen sich daraus für die Macher von Sendungen ergeben.

b) Überlege selbst:

- Welche Sendungen im deutschen TV verbinden Information und Unterhaltung miteinander?
- Welche Sendung vermittelt Deiner Ansicht nach falsche Werte/Einstellungen?
- Über welches Thema würdest Du gerne eine Sendung drehen?



Unterrichtsbaustein 3: Malala und ihr Einsatz für das Recht auf Bildung

Inhalt	Methode	Medien
<p>Einstieg: Film „Frauen in Pakistan: Polizistinnen auf Rädern“ wird gezeigt.</p> <p>L: Wie bewertet die Öffentlichkeit, dass Frauen als Polizistinnen auf Motorrädern tätig sind? Was hat man über die gesellschaftliche Stellung der Frau erfahren?</p>	<p>Film</p> <p>SV</p>	<p>Web-Link siehe unten</p>
<p>Überleitung: Gerade in pakistanischen Großstädten scheint sich ein Wandel bezüglich der Stellung und des Rollenbilds von Frauen einzustellen. In anderen Landesteilen wird Mädchen weiterhin die Chance auf ein eigenständiges Leben vorenthalten. Sie dürfen zum Beispiel weder zur Schule gehen noch Radfahren oder sich ohne Begleitung eines männlichen Erwachsenen in der Öffentlichkeit bewegen. Auch Malala ist in einem solchen Umfeld aufgewachsen.</p>		
<p>Erarbeitung: Text über Malala wird gelesen. Sch erstellen einen Zeitstrahl mit den wichtigsten Ereignissen. Ggf. versehen sie den Zeitstrahl mit passenden Bildern aus dem Internet.</p> <p>Ergebnisse werden präsentiert und das Swattal wird auf der Karte verortet.</p>	<p>PA</p> <p>UG</p>	<p>JA-Plakat , M4, ggf. Computer- raum</p>
<p>Schluss: Welche Fragen würdest Du Malala gerne stellen?</p>	<p>SV</p>	
<p>Weiterführender Link: → http://www.nytimes.com/video/world/1247465107008/a-schoolgirl-s-odyssey.html (A Schoolgirl's Odyssey: engl. Dokumentation über Malalas Flucht aus dem Swattal und ihre Rückkehr 2009. [Achtung: Gewaltszenen])</p> <p>Buch-Tipp: „Ich bin Malala“ (Autobiographie)</p>		

Web-Link zum Film „Frauen in Pakistan: Polizistinnen auf Rädern“:

→ <http://www.youtube.com/watch?v=fv47YxMik24>



Unterrichtsbaustein 4: Bildungsgerechtigkeit – deutsche Schulen unter der Lupe

Inhalt	Methode	Medien
<p>Einstieg: Sch bringen sich in je einer Minute gegenseitig etwas bei, was der andere noch nicht kann. Ausgewählte Beispiele werden präsentiert.</p> <p>Evtl. Abstimmung: „Was hat mehr Spaß gemacht: Lehren oder Lernen?“</p>	<p>PA</p> <p>Stimmungsbild</p>	
<p>Überleitung: L verweist darauf, dass jeder etwas beherrscht, das er dem anderen beibringen kann.</p>		
<p>Erarbeitung I: Sch notieren abwechselnd an der Tafel, was sie im Laufe ihrer Schullaufbahn gelernt/erfahren haben (z.B. Rechnen, Deutschland besteht aus 16 Bundesländern, Umdenken, Photosynthese, Gruppenarbeit ist anstrengend, Singen macht glücklich usw.).</p> <p>L wischt die Tafel mit dem Hinweis, dass all diese Erfahrungen und das Wissen ohne Schulbesuch nicht vorhanden wären.</p>	<p>Sammlung</p> <p>LV</p>	<p>TA</p> <p>TA</p>
<p>Erarbeitung II: L erklärt, dass in Pakistan vor allem Mädchen Bildung vorenthalten wird, dass aber auch in Deutschland nicht jeder dieselbe Chance auf eine schulische Ausbildung hat.</p> <p>Sch überprüfen die Behauptung, indem sie Aufgabe 1 und 2 des AB erarbeiten. Ergebnisse werden besprochen.</p>	<p>LV</p> <p>EA L-S-G</p>	<p>M5</p>
<p>Vertiefung I: L: Was sagt das Ergebnis über das deutsche Schulsystem aus? Wie könnte man das Problem lösen?</p> <p><i>Lehrerinfo: „Arbeiterkinder“ müssen generell höhere kognitive Kompetenzen zeigen, um eine Gymnasialempfehlung zu erhalten als Kinder von Akademikern. Doch noch etwas kommt hinzu: Kinder aus sozial schwächeren Elternhäusern werden meist weniger gefördert als andere Kinder – von Eltern, Verwandten, Lehrern, durch ihre Nachbarschaft und ihre Netzwerke. Sie besuchen seltener Kindertagesstätten und Kindergärten. Diese Ballung von Benachteiligungen führt zu kaum reparablen Unterschieden im Bildungserfolg und damit fast unweigerlich zu ungleichen Lebenschancen. Quelle: http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/zukunft-bildung/158109/teilhabe-durch-bildung</i></p>	<p>UG</p>	<p>Ggf. M6 als Impuls</p>
<p>Vertiefung II: L: Doch warum ist Bildung überhaupt so wichtig?</p> <p>Sch bearbeiten Aufgabe 3 des AB. Mit Hilfe von Handzeichen wird das Meinungsbild abgefragt und an der TA festgehalten.</p> <p>Das Ergebnis wird diskutiert.</p>	<p>EA</p> <p>UG</p>	<p>M5 TA</p>
<p>Schluss: Das AB wird ergänzt.</p> <p><i>Lösungskontext: sozialer Stand bzw. Bildungsniveau der Eltern/gleiche Chancen</i></p>		<p>M5</p>



Notiere:

a) Was könnte Lisa antworten?

b) Finde eine Überschrift!

c) Benenne mögliche Gründe für die Aussage der Lehrerin!

	Insgesamt in 1.000	Höchster allgemeiner Schulabschluss der Eltern (in %) ¹		
		Haupt- (Volks-) schulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhoch- schul- oder Hochschulreife
Grundschule	2.840	18,2	29,5	42,3
Hauptschule	637	45,9	27,8	12,2
Realschule	1.497	24,4	38,0	26,0
Gymnasium	2.670	8,2	24,2	61,0

- a) Umkreise die jeweils höchste Prozentangabe in jeder Reihe!
- b) Verbinde davon ausgehend die Schulart mit dem Abschluss der Eltern (siehe Beispiel Realschule)!
- c) Wie bewertest Du das Ergebnis?

¹ Elternteil mit höchstem Schulabschluss

Überlege, warum Bildung einen so hohen Stellenwert hat.

Kreuze bei den vorgegebenen Antworten die drei an, die deiner Meinung nach die wichtigsten Aufgaben von Bildung sind.

Bildung ist wichtig, weil sie ...

- ... gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnet
- ... eine eigenverantwortliche Lebensführung ermöglicht
- ... einen gleichen Wissensstand für alle Menschen ermöglicht
- ... Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben fördert
- ... bestehenden Benachteiligungen entgegenwirkt
- ... ein sicheres und hohes Einkommen garantiert
- ... den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert
- ... die Meinungen und Ansichten der Herrschenden vermittelt
- ... den qualitativen und quantitativen Arbeitskräftebedarf abdeckt
- ... den Wohlstand einer Gesellschaft vermehrt



Die eigene Schulbildung in Deutschland ist stark abhängig vom

Damit hat nicht jeder die _____ auf Bildung!



Unterrichtsbaustein 5: Meinungsfreiheit – Deutschland und Pakistan im Vergleich

Inhalt	Methode	Medien
<p>Einstieg: L notiert „Meinungsfreiheit“ als Impuls.</p> <p>→ Sch überlegen, wie oft sie in den letzten zwei Tagen ihre Meinung zu etwas kundgetan haben. Stichproben. → Sch überlegen, wie oft sie in derselben Zeit ihre Meinung zurückgehalten haben. Stichproben. → Gründe fürs Verschweigen werden gesammelt.</p>	EA/SV	TA
<p>Erarbeitung I: AB wird bearbeitet und die Ergebnisse von Aufgabe 1-4 präsentiert und diskutiert.</p>	GA	M7
<p>Vertiefung I: L: Gibt es Themen, Situationen usw., in denen die Meinungsfreiheit eingeschränkt ist (vgl. Aufgabe 5 des AB)? Wie lässt sich diese Einschränkung begründen?</p> <p><i>Lösungskontext: Schutz vor Diskriminierung und Hassrede</i></p>	UG	
<p>Vertiefung II: Folie wird aufgelegt.</p> <p>L : Wie steht der dt. Staat zur Meinungsfreiheit? Wann darf er dieses Recht einschränken? Überlegt Euch mögliche Beispiele!</p> <p>Anhand des dt. „Blasphemieparagraphs“ wird überprüft, welche Grenzen der Meinungsfreiheit hier u.a. gesetzt werden.</p> <p><i>Lösungskontext: Öffentliche Beschimpfung jeglicher Religion und Weltanschauung ist verboten, wenn diese Äußerung den öffentlichen Frieden stören kann.</i></p>	PA/UG	M8 (Folie)
<p>Erarbeitung II: L: Kritik angemessen zu äußern, ist wichtig. Dafür gibt es im zwischenmenschlichen Bereich ein paar Regeln.</p> <p>Sch suchen nach Lösungswörtern und vergleichen ihre Vorschläge.</p> <p><i>Lösungskontext: Verallgemeinerungen/ich/Lob/in den anderen hinein</i></p>	LV EA/UG	M10 (Folie oder AB)
<p>Schluss: L ergänzt eingangs notiertes Impulswort, so dass nun „Meinungs-ÄUßERUNGS-freiheit“ angeschrieben steht. Sch erläutern den Unterschied.</p> <p>Ggf. Klassenbarometer: „Darf man Deiner Ansicht nach seine Meinung immer und über alles äußern?“</p>	Klassenbarometer	TA
<p>Weiterführende Links:</p> <p>→ http://www.stern.de/politik/ausland/mutigstes-maedchen-der-welt-malala-yousafzai-erhaelt-sacharow-preis-der-eu-2063803.html (Malala erhält Preis für Meinungsfreiheit)</p> <p>→ http://www.spiegel.de/panorama/justiz/gotteslaesterung-niederlande-wollen-blasphemie-gesetz-abschaffen-a-870043.html (über Blasphemiegesetze in der EU und weltweit)</p>		

Lest den Text in Eurer Gruppe laut vor:

Das Blasphemie-Gesetz ist im pakistanischen Strafgesetzbuch verankert und umfasst vier Paragraphen. Grundsätzlich verbietet das 1986 eingeführte Gesetz die Beleidigung jeder Religion. Schwerste Strafen sind für Schändung des Koran (Paragraf 295-B, lebenslange Haft) und Beleidigung des Namens Mohammeds (295-C, Todesstrafe) vorgesehen. Zwar wurde in Pakistan bisher kein Todesurteil vollstreckt, mehrere Angeklagte wurden aber nach ihrer Freilassung von einem Mob gelyncht. Die meisten Anklagen wurden gegen Ahmadis (= islamische Sondergemeinschaft) erhoben, etwa 13 Prozent der Angeklagten waren Christen. Seit Jahren wird kritisiert, dass die Blasphemiegesetze in Pakistan dazu missbraucht werden, gegen Andersgläubige vorzugehen und vor allem um persönliche Streitigkeiten auszutragen. So genüge in vielen Fällen ein reiner Verdacht der Gotteslästerung.

Quelle: Wikipedia

1) Notiert Eure ersten Reaktionen auf den Text:

2) Wozu wurde das Gesetz ursprünglich eingeführt?

3) Wozu wird das Gesetz heute vor allem verwendet?

4) Diskutiert, ob man Religionen kritisieren darf und notiert Eure Argumente!

5) Ergänzt den Satz: Das Recht auf freie Meinungsäußerung gilt nicht mehr, wenn ...

Die „Meinungsfreiheit“, genauer gesagt die „Meinungs- und Pressefreiheit“ ist als Grundrecht in Artikel 5 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland verankert:

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

(2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.

Deutsches Strafgesetzbuch:**§ 166 Beschimpfung von Bekenntnissen, Religionsgesellschaften und Weltanschauungsvereinigungen**

(1) Wer öffentlich oder durch Verbreiten von Schriften den Inhalt des religiösen oder weltanschaulichen Bekenntnisses anderer in einer Weise beschimpft, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer öffentlich oder durch Verbreiten von Schriften eine im Inland bestehende Kirche oder andere Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsvereinigung, ihre Einrichtungen oder Gebräuche in einer Weise beschimpft, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören.

Erstens: Vermeide „immer“ und „nie“!

Meistens geht es darum, ein bestimmtes Verhalten in einer bestimmten Situation zu kritisieren. Mit _____ wird man dabei nicht weit kommen. Das Gegenüber wird sich nämlich grundsätzlich in seiner Art und in seinem Auftreten angegriffen fühlen und ggf. zurückschlagen. Formuliere lieber, was Dich genau in diesem Moment stört!

Zweitens: „Ich“ statt „Du“!

Dem anderen zu sagen, was er mal wieder falsch gemacht hat, ist schnell passiert. Dabei sollte man aber darauf achten, dass man auch sagt, warum es einen stört. Statt „Du hast mich gestern nicht zurückgerufen! Mir reicht es!“ einfach noch ergänzen, wo genau das Problem aus Deiner Perspektive liegt. Diese _____-Botschaft könnte zum Beispiel heißen: „Ich habe das Gefühl, dass Du mich nicht mehr magst, weil Du mich gestern ...“

Drittens: Fünf Lobs auf eine Kritik

Wer Negatives frei äußern möchte, sollte die andere Seite dabei nicht vergessen. Sag Deinem Freund oder Deiner Freundin ruhig auch mal, wie großartig sie/er heute war, wie toll die neuen Schuhe aussehen und was Du sonst noch an ihr/ihn magst. Wer _____ bekommt, kann Kritik viel besser einstecken oder sogar annehmen. Aber Achtung, Negatives bleibt leider stärker hängen! Also lieber mehr loben statt nörgeln!

Viertens: Perspektivwechsel

Wohl jeder hat diesen Satz schon einmal gehört oder sogar selbst geäußert: „Du verstehst mich einfach nicht!“. Was folgt, ist wohl bekannt. Um dies zu vermeiden, kann es hilfreich sein, die Gegenposition gleich mit zu formulieren: „Ich kann gut verstehen, dass es Dir wichtig ist, ins Training zu gehen, aber ich hatte gehofft, dass wir beide heute Abend einen Film zusammen schauen.“ Versetzte Dich _____!

Erstens: Vermeide „immer“ und „nie“!

Meistens geht es darum, ein bestimmtes Verhalten in einer bestimmten Situation zu kritisieren. Mit _____ wird man dabei nicht weit kommen. Das Gegenüber wird sich nämlich grundsätzlich in seiner Art und in seinem Auftreten angegriffen fühlen und ggf. zurückschlagen. Formuliere lieber, was Dich genau in diesem Moment stört!

Zweitens: „Ich“ statt „Du“!

Dem anderen zu sagen, was er mal wieder falsch gemacht hat, ist schnell passiert. Dabei sollte man aber darauf achten, dass man auch sagt, warum es einen stört. Statt „Du hast mich gestern nicht zurückgerufen! Mir reicht es!“ einfach noch ergänzen, wo genau das Problem aus Deiner Perspektive liegt. Diese _____-Botschaft könnte zum Beispiel heißen: „Ich habe das Gefühl, dass Du mich nicht mehr magst, weil Du mich gestern“



Drittens: Fünf Lobs auf eine Kritik

Wer Negatives frei äußern möchte, sollte die andere Seite dabei nicht vergessen. Sag Deinem Freund oder Deiner Freundin ruhig auch mal, wie großartig sie/er heute war, wie toll die neuen Schuhe aussehen und was Du sonst noch an ihr/ihn magst. Wer _____ bekommt, kann Kritik viel besser einstecken oder sogar annehmen. Aber Achtung, Negatives bleibt leider stärker hängen! Also lieber mehr loben statt nörgeln!

Viertens: Perspektivwechsel

Wohl jeder hat diesen Satz schon einmal gehört oder sogar selbst geäußert: „Du verstehst mich einfach nicht!“. Was folgt, ist wohl bekannt. Um dies zu vermeiden, kann es hilfreich sein, die Gegenposition gleich mit zu formulieren: „Ich kann gut verstehen, dass es Dir wichtig ist, ins Training zu gehen, aber ich hatte gehofft, dass wir beide heute Abend einen Film zusammen schauen.“ Versetzte Dich _____!

Unterrichtsbaustein 6: Aus dem Leben starker Frauen – Pakistanerinnen im Einsatz

Inhalt	Methode	Medien
<p>Einstieg: Sch wiederholen mit Hilfe der Bilder die unterschiedlichen Lebenssituationen von Mädchen und Frauen in Pakistan.</p>	SV	M11 (Folie)
<p>Erarbeitung: Die linke Seite erhält das AB über Sana, die rechte Seite das AB zu Sabina. Beide Gruppen lesen es durch.</p> <p>Die beiden Gruppen stellen sich ihre Person gegenseitig vor. Dazu geben sie der Reihe nach je einen Aspekt des Gelesenen aus der Ich-Perspektive wieder.</p>	EA GA	JA-Plakat/ M12
<p>Vertiefung: L: Was habt Ihr Neues erfahren? Was hat Euch überrascht?</p>	UG	
<p>Vertiefung II: Sch entwerfen einen Spendenaufruf für das WAKE-Projekt. Die Entwürfe werden im Klassenzimmer verteilt und still betrachtet. Sch begründen, welcher Aufruf am besten gelungen ist.</p> <p><i>Lehrerinfo: Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns die gelungensten Entwürfe für unsere Homepage zukommen lassen würden. (s.riedlbauer@missio.de)</i></p>	PA Gallery-Walk UG	Zeichenmaterial
<p>Schluss: Als Anregung für ein Klassenevent wird die Aktionsidee ausgeteilt.</p>		M13





© Sabina Rifat

Sabina Rifat ist Direktorin des WAKE (Women and Kids Education)-Projekts in Lahore (Pakistan) und seit vielen Jahren Projektpartnerin von missio

Wie ist die aktuelle Lage in Lahore?

Ich arbeite in einer Atmosphäre von Extremismus, Terrorismus und Inflation. Es ist hier für eine Frau nicht leicht, ungehindert zu arbeiten, ohne in ständiger Angst zu leben. Gleichzeitig fühle ich mich von meiner Familie, meinen Freunden, Mitarbeitern und Stiftern unterstützt.

Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Projekt?

Die Ziele sind:

- Allgemeinbildung für Mädchen und Frauen
- berufliche Bildung
- Stärkung des Selbstwertgefühls von Frauen und Mädchen, vor allem der Christinnen
- Bewusstseinsbildung für Anliegen öffentlichen Interesses
- Förderung von Harmonie und Frieden zwischen den Religionsgruppen

Inwieweit unterstützt missio Ihre Arbeit?

missio unterstützt mich sehr bei meiner Arbeit. Zum Beispiel in der Ausbildung von Kindern – vor allem Mädchen – im Feld der Traumtherapie und bei Berufsfördermaßnahmen für arbeitslose ungebildete Frauen. Die Angebote sind für alle, ungeachtet ihrer Religion, offen. Durch die Teilnahme an unseren Programmen lassen sich große Veränderungen innerhalb der Familie feststellen sowie eine wachsende Verständigung zwischen Christen und Muslimen.



Können Sie Ihren typischen Tagesablauf beschreiben?

07.30 Aufstehen
08.00 Beten
09.00 Tee
09.30 – 10.30 Fürsorge („food n love“) um arme Kinder
10.30 – 11-30 Leuten besuchen
11.30 – 12.30 Mittagessen und private Arbeit/Persönliches
14.30 – 17.00 Besuch im Berufsförderungscenter
17.00 – 18.00 Tee und Pause
18.30 – 21.00 Schreiben, Vorbereiten, Überprüfen (Büroarbeit)
21.00 Abendessen
22.00 Beten
22.11 TV und Schreiben, Vorbereiten, Überprüfen (Büroarbeit)
01:00 Schlafen gehen

Was sind die größten Probleme und Herausforderungen, mit denen Sie in Ihrer Arbeit zu kämpfen haben?

Aufgrund der angespannten Lage ist es schwer, Eltern davon zu überzeugen, ihre Mädchen in die Schule zu schicken. Sie glauben, dass sie zu Hause sicherer sind. Oder sie schicken ihre Kinder lieber arbeiten, um etwas Geld zu verdienen. Ich brauche durchaus einige Zeit, um sie zu überzeugen. Die Frauen müssen ebenfalls überzeugt werden, Neues zu erlernen. Und hin und wieder brechen manche ihre Ausbildung mittendrin ab.

Was gibt Ihnen die Kraft, Ihre Arbeit fortzusetzen?

Die Liebe Jesu zu den Menschen und die Hand Gottes, die durch meine Arbeit lebendig wird. Außerdem motivieren mich meine Mutter und die bedürftigen Menschen.

Was macht Sie wütend?

Wenn Menschen keine Lust haben, zu arbeiten und ihr Leben zu ändern.

Was macht Sie glücklich?

Dass Gott mir die Möglichkeit gegeben hat, für die Menschen da zu sein. Wenn die Menschen und vor allem Kinder die Dinge fürs tägliche Leben und eine Ausbildung erhalten. Und wenn sie in Würde leben können.

Wann haben Sie sich dazu entschieden, Ordensschwester zu werden?

Ich habe mich nach dem Ende meines Studiums dafür entschieden, in den Orden der Dominikanerinnen einzutreten. Damals war ich 24 Jahre alt. Ich habe mich bewusst dafür entschieden, um den Menschen zu dienen.

Wie würden andere Sie beschreiben?

Das weiß ich nicht. Die meisten Menschen sagen nicht ehrlich ihre Meinung ohne Hintergedanken. Vor allem nicht ins Gesicht. Am besten fragen Sie also jemand anderen, wie er mich beschreiben würde.

Welche Träume haben Sie?

Die meiste Zeit bin ich glücklich, weil ich Hoffnung habe. Ich kann nicht die Probleme der ganzen Welt lösen, aber ich kann versuchen, die Menschen glücklich zu machen. Ich bin keine Träumerin, aber der Glaube und das Wissen, andere durch seine eigene Arbeit zu motivieren, helfen dabei, immer bessere Ergebnisse zu erzielen. Erziehung und Entwicklung können viele Träume wahr werden lassen.

Kannst Du Dir vorstellen, wie das Leben ist, wenn man nicht Lesen kann? Gar nicht so einfach – Du kannst es ja offenbar.

Spielt doch einfach eine Runde PowerPoint-Karaoke, um nachzuvollziehen, wie es ist, sich ohne Bildung zurechtfinden zu müssen! Wie bei der klassischen Karaoke muss jeder Teilnehmer aus dem Stegreif etwas vortragen. Wie der Titel jedoch schon sagt, geht es bei PowerPoint-Karaoke allerdings nicht darum, Lieder nachzusingen, sondern einen vorher nicht bekannten Vortrag zu halten.

Wie geht das?

Ihr sucht einfach im Internet PowerPoint-Präsentationen (z.B. <http://www.slideshare.net>) von irgendeinem Vortrag, der nicht zu lange und nicht zu schwierig ist (maximal fünf Folien). Spielt diese Foliensätze auf einen Laptop und schließt einen Beamer an. Nun muss nur noch geklärt werden, wer zuerst beginnt. Für ihn/sie wird dann einer der Vorträge nach dem Zufallsprinzip ausgewählt

Und los geht's! Gewinner ist, wer am meisten Applaus bekommt.

Aktionsidee:

Hat die PowerPoint-Karaoke Spaß gemacht? Dann veranstaltet doch einfach eine öffentliche PowerPoint-Karaoke-Night und ladet Freunde, andere Schulklassen, Jugendgruppen, Eltern usw. dazu ein. Vielleicht findet Ihr auch einen Sponsor, der für jede Präsentation einen bestimmten Betrag für das missio-Projekt spendet. Oder verkauft fair gehandelte Cola und Säfte, und spendet den Erlös.

Um die Hintergründe Eurer Aktion für die Teilnehmenden deutlich zu machen, könnt Ihr zu Beginn der Veranstaltung eine Einführung zu Pakistan geben und Eure selbst entworfenen Spendenaufrufe für das WAKE-Projekt verteilen.



missio
Internationales
Katholisches
Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR
Pettenkoferstraße 26-28
80336 München

info@missio.de
www.missio.com

In Kooperation mit



Redaktion:
Susanne Riedlbauer
Lektorat:
Bernd Ziegler